

So helfen wir

Der **Sozialpsychiatrische Dienst** im Julius-Schieder-Haus ist Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige. Die Mitarbeitenden informieren, beraten und unterstützen. In der **Begegnungsstätte** werden verschiedene Kurse, ein Café sowie gemeinsame Ausflüge angeboten.

In den Wohneinrichtungen **Maria-Augsten-Haus** und **Marianne-Leipziger-Haus** lernen die Menschen, ihren Alltag wieder selbstständig zu meistern. In den Wohngruppen finden sie Anschluss und Gemeinschaft.

Die Mitarbeitenden des **Ambulant Betreuten Wohnens** unterstützen Menschen mit seelischen Erkrankungen individuell in ihrem Zuhause. Das Ziel dabei ist, deren Eigeninitiative und Selbsthilfe zu stärken.

In der **Therapeutischen Werkstatt** finden Menschen mit psychischen Erkrankungen, die ihren Beruf nicht mehr ausüben können, eine Arbeitsstelle. Fertigungsarbeiten werden dabei ebenso ausgeführt wie Bildbearbeitung oder Altkleidersortierung.

Weitere Einrichtungen und Hilfen finden Sie auf unserer Website:
www.stadtmission-nuernberg.de

So hilft Ihre Spende

»Als jemand, der selbst mit psychischen Erkrankungen zu kämpfen hat, möchte ich meine Wertschätzung für eure wichtige Arbeit ausdrücken. Eure Unterstützung und euer Engagement sind für Menschen wie mich von unschätzbarem Wert.«

Nachricht eines anonymen Spenders

Spendenkonto:

Stadtmission Nürnberg e.V.
IBAN: DE71 5206 0410 1002 5075 01
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank eG
Stichwort: Halt im Leben



Mit dem QR-Code
direkt zum Online-
Spendenformular

Stadtmission Nürnberg e.V.
Pirckheimerstraße 16 a
90408 Nürnberg
T. (0911) 35 05 - 239
spenden@stadtmission-nuernberg.de
www.stadtmission-nuernberg.de/spenden

Stadtmission 
Nürnberg



**Wieder Halt im
Leben finden**

**Hilfen für Menschen mit
psychischen Erkrankungen**

»Menschen mit psychischen Erkrankungen werden immer noch stigmatisiert.«

stellt Anke Triebel (Bereichsleiterin Seelische Erkrankungen der Stadtmission Nürnberg) fest.

Dabei können psychische Erkrankungen jeden treffen. Außerdem sind diese Erkrankungen unsichtbar. Sie verursachen aber einen immensen Leidensdruck. Lange Krankheitsphasen und Klinikaufenthalte lassen häufig den Kontakt zur Familie und zu Freunden zerbrechen. Geht dann auch noch der Anschluss im Beruf verloren, ist das Ersparte schnell weg und der Kampf um Geld und Leistungen wird zur ständigen Belastung.



Der Kampf zurück ins Leben ist hart.

Stehen Sie mit uns an der Seite der Betroffenen!

Eine Betroffene berichtet

Heike Müller (Name geändert) wollte es lange nicht wahrhaben. Auch dann nicht, als sie von ihrem Umfeld gedrängt wurde, sich ärztliche Hilfe zu suchen. »Ich konnte es nicht annehmen«, sagt sie heute.

Dabei waren da schon längst diese Stimmen in ihrem Kopf. Begleiter, die nie schwiegen, ihr Merkwürdiges einflüsterten und sie unter Dauerstress setzten. Heike Müller sah Dinge, die gar nicht da waren, roch Gerüche, die es nicht gab. Am Ende führte ihre Erkrankung, eine schizoaffective Störung, zum Verlust des Arbeitsplatzes und von Freunden und Familie. Erst ein Klinik-Aufenthalt brachte die Wende.

Heute kümmert sich die 59-Jährige beim Sozialpsychiatrischen Dienst der Stadtmission als sogenannte Genesungsbegleiterin selbst um Menschen, die psychisch erkrankt sind. Sie kennt deren Nöte und weiß, woran es diesen fehlt. Mit einer schweren Erkrankung geht oft ein erhöhtes Armutsrisiko einher.

»Manchmal ist kein Geld für eine neue Brille oder ein richtig gutes Paar Schuhe da.«

Heike Müller, hilft als Genesungsbegleiterin anderen Betroffenen

Einer geregelten Arbeit nachzugehen, ist für Menschen mit chronischen seelischen Erkrankungen oft nur in einem geringen Umfang möglich. Ein Leben am Existenzminimum und ein hohes Armutsrisiko sind die Folge.

Für Essenzielles oder Dinge, die das Leben lebenswert machen, ist oft kein Geld da. Unsere Klienten*innen wünschen sich zum Beispiel so sehr:

- eine neue Brille oder ein gutes Paar Schuhe
- einen Ausflug ins Schwimmbad oder in ein Café
- einen dringend benötigten Besuch beim Friseur
- Fahrkarten für den Nahverkehr
- Unterstützung bei den Tierarzkosten für die geliebten Haustiere, die oft ihre einzigen Begleiter sind

Mit Ihrer Spende ermöglichen auch Sie den Betroffenen soziale Teilhabe. Vielen Dank!



Bei uns finden die Menschen wieder Gemeinschaft und Anschluss.